

Liebe Leserin, lieber Leser,

gesunde Ernährung, digitale Kompetenz, Finanzbildung und Nachhaltiger Konsum – das sind die vier Schwerpunktthemen der Verbraucherbildung, die wir mit unseren Förderprojekten unterstützen. Denn nur wer ausreichendes Wissen und Kompetenzen hat und weiß, wen er bei Bedarf fragen kann, kommt im Konsumalltag gut zurecht.

Dank des Engagements unserer Unterstützer fördern wir Verbraucherbildungsprojekte. Wir möchten allen Unterstützern an dieser Stelle danken und hoffen, für unsere künftigen Projekte weitere Partner zu gewinnen, die unsere Arbeit und damit Verbraucherschutz stärken.



Foto: vzby/Baumbach

In diesem Newsletter berichten wir darüber, was wir im vergangenen Geschäftsjahr gemeinsam erreicht haben. Außerdem stellen wir Ihnen unseren aktuell erschienenen Jahresbericht vor.

Viel Spaß bei der Lektüre

Ihre Dr. Melanie Weber-Moritz

Inhalt

S. 2 Aktueller Jahresbericht – Wir machen fit für den Konsumalltag

S. 2 Das haben wir erreicht

S. 2 Pilotschulen haben bundesweiten Vorbildcharakter

S. 3 Bundesweit erhalten 32 Schulen die Auszeichnung Verbraucherschule

S. 4 Über 100 Lehrkräfte nehmen am ersten bundesweiten Fachtag für schulische Verbraucherbildung teil

S. 5 Verbraucherschutz leistet wichtigen Beitrag zur Integration

S. 5 Kooperationsprojekt Verbraucherbildung für Geflüchtete

S. 6 Aktuelle Studie zeigt, wo Verbraucherbildung konkret ansetzen muss

S. 6 Ihr Einsatz für den Verbraucherschutz

S. 7 Impressum





Aktueller Jahresbericht – Wir machen fit für den Konsumalltag

Mit der gezielten Förderung von Verbraucherschutz-Projekten, speziell im Bereich Verbraucherinformation und Verbraucherbildung, unterstützen wir Verbraucher bereits vom Kindesalter an, damit sie sich kritisch, selbstbestimmt und nachhaltig in der Konsumwelt orientieren können.

Damit Verbraucher gut informiert und gut beraten sind, fördern wir Projekte des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv), der Verbraucherzentralen und anderer Mitgliedsverbände des vzbv. Ein Fokus liegt dabei auf Verbraucherbildung – vor allem für Kinder und Jugendliche. Unsere Vision ist, dass alle Verbraucher kritisch, selbstbestimmt und nachhaltig handeln.

Erfahren Sie in unserem Jahresbericht, wie wir unsere Vision konkret umsetzen und die Stiftung organisiert ist.



Das haben wir erreicht

Wir fördern Projekte mit dem Ziel, Verbraucherschutz bundesweit zu fördern, insbesondere im Bereich Verbraucherbildung. Die Schwerpunkte umfassen die Themen Finanzen, Medien & Digitales, Ernährung & Gesundheit sowie Nachhaltiger Konsum. Wir stellen nach wie vor Ver-

braucherbildung an Schulen in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Ziel ist die Stärkung der Konsumkompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Sie sollen so früh wie möglich lernen, ihre Konsumententscheidungen zu reflektieren und bewusst und verantwortungsvoll zu treffen.

Pilotschulen haben bundesweiten Vorbildcharakter

Mit unserer Unterstützung haben die Verbraucherzentralen in Hamburg und in Schleswig-Holstein insgesamt sechs Schulen bei der Umsetzung von Verbraucherbildungsmaßnahmen begleitet und unterstützt. Die Bandbreite der Maßnahmen ist groß. So werden beispielsweise Lehrkräftefortbildungen durchgeführt, ältere Schüler werden zu Verbraucherberatern für jüngere Schüler ausgebildet, spezielle Unterrichtseinheiten zu den Themen

Handynutzung, Internet, soziale Netzwerke, Verträge, Finanzen, Versicherungen und Verbraucherrecht werden konzipiert. Außerdem finden Projektstage, Workshops mit Unterrichtsbesuchen von Mitarbeitern der Verbraucherzentralen, Bankentouren und Produkttests statt.

Unsere Pilotschulen dienen Schulen bundesweit als Vorbild. Da alle Schulformen beteiligt sind, ist die Vorbildfunktion auf eine breite Ebene gestellt.

Bundesweit erhalten 32 Schulen die Auszeichnung Verbraucherschule

Zum zweiten Mal zeichnete der vzbv bundesweit allgemeinbildende Schulen für ihre Aktivitäten in den Themenbereichen der Verbraucherbildung aus. Eine **Fachjury** entschied Anfang Februar über die auszuzeichnenden Schulen. Insgesamt **32 Schulen** aus 13 verschiedenen Bundesländern wurden mit einer Auszeichnung (27 mit Silber, 5 mit Gold) geehrt.

Bundesweit hatten über 100 Schulen Interesse an der Auszeichnung gezeigt. Der vzbv begleitete und unterstützte diese Schulen im Vorfeld bei der Entwicklung von

geeigneten Schul- und Unterrichtsmaßnahmen. Die Auszeichnung der Schulen fand am 2. März 2018 auf dem Fachtag Verbraucherbildung der Verbraucherzentrale Brandenburg in Potsdam statt.

Die Übergabe der Auszeichnungen in Gold und Silber an die Schulen übernahmen die schleswig-holsteinische Verbraucherschutzministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack sowie die brandenburgischen Staatssekretäre Anne Quart (Verbraucherschutz) und Dr. Thomas Drescher (Bildung).



32 Schulen aus 13 Bundesländern erhielten am 2. März in Potsdam die Auszeichnung „Verbraucherschule“ in Gold oder Silber. Der Verbraucherzentrale Bundesverband zeichnet die Schulen damit für ihre praxisnahe und innovative Verbraucherbildung aus. Foto: vzbv/Gross

Weitere Auszeichnungsveranstaltungen fanden dezentral mit prominenter Unterstützung aus Politik und Verbraucherschutz statt:

Verleihung Nordrhein-Westfalen

Am 08. März zeichneten Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, und Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW, fünf Schulen aus.



Wolfgang Schuldzinski – Vorstand der VZ Nordrhein-Westfalen (2.v.l.), Yvonne Gebauer – Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (3.v.l.), Nicole Tuletz vom vzbv (2.v.r.) und Jurymitglied Antje vom Berg von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (rechts). Foto: vzbv/Gebauer

Verleihung Hessen

Am 18.05. überreichten die hessische Verbraucherschutzministerin Priska Hinz und der hessische Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz gemeinsam mit dem Vorstand der Verbraucherzentrale Hessen, Dr. Andrea Jahnen, eine Urkunde in Silber an die erste Verbraucherschule Hessens, das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium in Frankfurt am Main.



1.v.l.: Dr. Vera Fricke (Stabsstelle Verbraucherbildung, vzbv), 4.v.l.: Priska Hinz (Ministerin für Verbraucherschutz des Landes Hessen), 3.v.r.: Prof. Dr. R. Alexander Lorz (Hessischer Kultusminister), Schüler sowie Lehrkräfte des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums Frankfurt am Main. Foto: vzbv/Tratnik

Verleihung Bremen

Die erste Verbraucherschule im Land Bremen, die Paula-Modersohn-Schule, wurde von Bremens Verbraucherschutzsenatorin Prof. Dr. Eva Quante-Brandt und Dr. Annabel Oelmann, Vorstand der Verbraucherzentrale Bremen, mit einer Urkunde in Gold ausgezeichnet.



Vertreter und Schüler der Paula-Modersohn-Schule, vorn v.l. Michael Frost (Dezernent für Schule und Kultur im Magistrat Bremerhaven), Prof. Dr. Eva Quante-Brandt (Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz Freie Hansestadt Bremen), Dr. Annabel Oelmann (Vorstand der VZ Bremen).
Foto: vzbv/Bahlo

Verleihung Saarland

Am 13. April erhielt das Christian von Mannlich-Gymnasium in Homburg (Saarland) eine Urkunde in Silber, überreicht durch Roland Krämer, Staatssekretär im Verbraucherschutzministerium Saarland, und Dr. Melanie Weber-Moritz, Geschäftsführerin der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz.



v.l. Roland Krämer (Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland), Direktor der Schule, Dr. Melanie Weber-Moritz (Geschäftsführerin der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz), Jürgen Zimper (Geschäftsführer der VZ Saarland), Vertreter der Schule. Foto: vzbv/Planta

Über 100 Lehrkräfte nehmen am ersten bundesweiten Fachtag für schulische Verbraucherbildung teil

Am 2. März organisierte die Verbraucherzentrale Brandenburg einen **Fachtag Verbraucherbildung** in Potsdam.

Nach der Begrüßung durch Dr. Christian Rumpke (Vorstand Verbraucherzentrale Brandenburg) folgten Beiträge von Britta Ernst (Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg), Gerd Billen (Staatssekretär im Bundesverbraucherschutzministerium), Prof. Dr. Ulrike Johannsen (Europa-Universität Flensburg) und Claudia

Joest (Verbraucherzentrale Brandenburg). In anschließenden Workshops konnten sich Lehrende, Schulleiter und weitere interessierte Gäste in Methoden zur praktischen Umsetzung von Verbraucherbildung im Unterricht weiterbilden. Unter anderem präsentierten die von der Stiftung ausgezeichneten Schulen, wie sie Verbraucherbildung im Unterricht, aber auch außerhalb des Klassenzimmers praktisch umsetzen.



Insgesamt 160 Teilnehmer, darunter über 100 Lehrkräfte, aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen am Fachtag für Verbraucherbildung teil. U. a. v.r. (linkes Foto) Gerd Billen (Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz), Britta Ernst (Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg) und Dr. Christian A. Rumpke (Vorstand VZ Brandenburg).
Fotos: vzbv/Gross

Verbraucherschutz leistet wichtigen Beitrag zur Integration

Im Förderprojekt „WEBiTIPP – Verbrauchertipps für Geflüchtete“ der Verbraucherzentrale Saarland werden aktuelle Verbraucherschutzprobleme, mit denen Flüchtlinge konfrontiert sind, recherchiert und in deutscher und arabischer Sprache auf einem eigenen Facebook-Kanal aufbereitet. Ziel ist es, Geflüchtete auf [Facebook zu zentralen Verbraucherthemen](#) zu sensibilisieren und über Verbraucherfallen aufzuklären.

Im Zentrum des Facebook-Kanals steht die monatliche Live-Übertragung in Form eines interaktiven Webinars (Webinar + Tipp = WEBiTIPP). Das Projekt erreichte in den vergangenen Monaten hohe Aufmerksamkeit, u. a. durch Verbraucherschutzminister Heiko Maas, dem saarländischen Verbraucherschutzminister Reinhold Jost und durch das Bundespresseamt. Themen der Webinare sind u. a. Kreditkarten, Streaming, Geld sparen, Schulden vermeiden, Handytarife, Energiekosten sparen, Mietwohnungen und bewusste Ernährung.

Die Protagonisten von WEBiTIPP sind überwiegend selbst Geflüchtete. Das Portal hat eine Reichweite von

über 50.000 Nutzern überwiegend aus Deutschland, zum Teil aus Syrien und der Türkei.

Mehr Infos zum Projekt finden Sie [hier](#).



Das Team des WEBiTIPP-Projekts der Verbraucherzentrale Saarland gibt auf Facebook Antworten zu alltäglichen Herausforderungen: humorvoll, interaktiv, auf Deutsch und Arabisch. Foto: Yannik Planta

Kooperationsprojekt Verbraucherbildung für Geflüchtete

In einem zweiten [Verbraucherschutzprojekt für Geflüchtete schulen Verbraucherzentralen in zehn Bundesländern](#) Mitarbeiter der AWO-Migrationsfachdienste und der AWO-Flüchtlingssozialarbeit zu wichtigen Fragen des Verbraucherschutzes. In Zusammenarbeit mit den Verbraucherzentralen vor Ort führt die AWO bundesweite Schulungen durch.

Ziel ist es, den bestehenden Kontakt zwischen AWO-Mitarbeitern und den Teilnehmern in Sprachkursen zu nutzen, um zentrale Verbraucherschutzthemen zu vermitteln. So können Sprachkurse lebensnah auf Verbraucherthemen wie Miet- oder Kaufverträge, Kostenfallen oder Strom- und Heizkosten ausgerichtet werden.



Der AWO Bundesverband richtet, gemeinsam mit den Verbraucherzentralen, Sprachkurse an verbraucherrelevanten Themen aus. So werden wichtige Alltags- und Konsumkompetenzen vermittelt, die die Integration fördern. Foto: AWO/Peter van Hesen

Aktuelle Studie zeigt, wo Verbraucherbildung konkret ansetzen muss

Je mehr Schulen Verbraucherbildung im Unterricht verankern, desto mehr Kinder und Jugendliche werden zu selbstbestimmten Verbrauchern. Doch welche Kompetenzen sind zentral, um in den Konsumbereichen Ernährung & Gesundheit, Finanzen, Digitales und Nachhaltigkeit ausreichend fit zu sein?

Um dieser Frage nachzugehen, hat die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz eine Studie in Auftrag gegeben. Das imug-Institut für Markt-Umwelt-Gesellschaft führt hierzu eine Expertenbefragung durch. Ziel ist es, grundlegend relevante Kompetenzbereiche und Kompetenzen zu definieren, die von Jugendlichen nach Abschluss der allgemeinen Schulpflicht erworben sein sollten. Befragt werden 50 Experten aus Wissenschaft, Verbraucherschutz, Schulpraxis, Politik und Wirtschaft. In einem abschließenden Workshop werden die Ergebnisse diskutiert.



Fit fürs Leben! Welches Wissen und welche Kompetenzen benötigen junge Menschen, um nach der Schule ausreichend für den Konsumalltag gewappnet zu sein. Foto: Monkey Business Images



Ihr Einsatz für den Verbraucherschutz

Die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz gibt Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeit, sich für Verbraucherschutz zu engagieren, indem sie unsere Verbraucherschutzprojekte mit einer Spende unterstützen. Sie teilen unsere Überzeugung, dass Verbraucherschutz Transparenz schafft und die Entscheidungskompetenz von Verbrauchern verbessert? Dann freuen wir uns über eine Spende!

Verbraucherschutz ist eine Aufgabe für alle. Mit einer freien Spende geben Sie uns die Möglichkeit dort aktiv zu

sein, wo Verbraucherschutz am dringendsten Unterstützung benötigt. Helfen Sie uns, die Schwerpunkte unserer Arbeit entsprechend der Analysen, Studien und dem Rat unserer Verbraucherschutzexperten zu setzen.

Greifen Sie zum Telefon oder schreiben Sie eine E-Mail. Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam unsere Vision, möglichst viele Verbraucher zu kritischem, selbstbestimmtem und nachhaltigem Handeln zu befähigen, voranzubringen.

Kontakt



Foto: vzbj/Baumbach

Ihre Ansprechpartnerin für Spenden:

Daniela Lucassen

Tel.: 030 25800-287

daniela.lucassen@verbraucherstiftung.de

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Stiftung Verbraucherschutz
c/o Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.
Markgrafenstraße 66
10969 Berlin
Tel.: 030 25800-287
Fax: 030 25800-238
info@verbraucherstiftung.de
www.verbraucherstiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Melanie Weber-Moritz

Redaktion: Daniela Lucassen

Veröffentlichung: Juni 2018

Die gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche und männliche Personen.
Wir bitten um Verständnis für den weitgehenden Verzicht auf Doppelbezeichnungen zugunsten einer
besseren Lesbarkeit der Texte.



Wenn Sie den Newsletter künftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie [hier](#) den Empfang kündigen.

